

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter [www.bethesda-spital.ch/gottesdienst](http://www.bethesda-spital.ch/gottesdienst)
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel Mo und Do 07.30 – 07.50 Uhr in der Kapelle der Casa Bethesda.  
Konkrete Termine unter [www.casa-bethesda.ch](http://www.casa-bethesda.ch)

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 21 30 / 061 315 21 45
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 52

**Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55**

Gedanken zu Texten aus der Bibel  
täglich frisch – Tag und Nacht

**bethesda**   
**STIFTUNG**

E-Mail: [seelsorge@bethesda-spital.ch](mailto:seelsorge@bethesda-spital.ch)  
[www.bethesda.ch](http://www.bethesda.ch)



# *Ein Wort zum Leben*

Labyrinth – ein Weg  
zur Mitte

9. – 23. Februar 2024

---

# Labyrinth – ein Weg zur Mitte

---

## **Labyrinth oder Irrgarten?**

Labyrinth feiern in den letzten Jahren eine Art Wiedergeburt: Menschen entdecken das Symbol des Wegs, der zu einer Mitte führt, wenn man nur immer weitergeht, auch wenn dabei viele Schlaufen und Wendungen abzuschreiten sind, die in den inneren Teil des Labyrinths führen, aber vorübergehend auch wieder an den Rand hinaus.

Ein Labyrinth ist kein Irrgarten: Der Weg im Labyrinth ist zwar unübersichtlich, aber er führt zu einer Mitte. Das ist der Unterschied zu einem Irrgarten, der Sackgassen enthält, bei denen es nicht weitergeht. Und ein Irrgarten hat in der Regel einen Eingang und einen Ausgang, aber keine eigentliche Mitte, zu der man vorstösst, Hauptsache man kommt irgendwie wieder hinaus, wenn man einmal die Orientierung verloren hat. Und dass man wieder hinauskommt, erfolgt eher zufällig und auf gut Glück.

## **Das Labyrinth: Ein Bild für Vertrauen.**

In einem Labyrinth geht man vertrauensvoll einfach immer weiter. Wenn man die Wegstrecke, die bis zur Mitte zurückzulegen ist, misst und abschreitet, dann kommt man zumindest von der Gesamtstrecke her der Mitte immer näher. Allerdings ist es nicht so, dass sich die momentan kürzeste Radiusdistanz zur Mitte ständig verkleinert: Manchmal führt einen der Weg in Richtung Mitte, dann wiederum nimmt der Weg eine neue Kurve und man findet sich wieder ganz aussen – weit weg von der Mitte - am Gehen. Aber wenn man nur immer weitergeht, dann wird man in der Mitte ankommen. Für mich ist es ein Unterschied, ob ich mein Leben mit dem Gefühl lebe, in einem Irrgarten zu sein, in dem ich die Orientierung verliere und fast nicht mehr hinausfinde, oder ob ich es mit dem Gefühl lebe, in einem Labyrinth zu sein, in

dem ich in der Mitte ankommen werde, auch wenn ich mit den vielen Schlaufen und Wendungen von unterwegs die Orientierung verlieren kann. Labyrinth achtsam abzuschreiten kann eine Vertrauen bildende Massnahme sein: ich werde mir bewusst, was es in meinem Leben alles für Kurven gibt, Rückschritte, Wendungen; aber es wird mir auch bewusst, was mich auf der Spur hält, was mich dranbleiben lässt, so dass ich weitergehe auf dem Weg zur Mitte.

## **Wofür in einem Labyrinth die Mitte steht:**

Die Mitte in einem Labyrinth wird nicht nur die Mitte eines Kreissymbols sein. Sie wird mich z.B. selber aufmerksam machen darauf, dass ich mich als Mensch zentriere: Wer bin ich und was macht mich aus? Und welche innere Mitte suche ich immer wieder auf, aus der ich Kraft schöpfe und lebe?

Das Bild dieses Flyers zeigt das Labyrinth in der Kathedrale

von Chartres bei Paris. Wenn man durch das Hauptportal der Kirche hineinkommt, wartet bald einmal das Labyrinth darauf, durchschritten zu werden. Und in der hinter einem liegenden Wand über dem Hauptportal ist eine grosse Fensterrosette eingebaut, in deren Mitte Christus abgebildet ist. Wenn man nun die Wand der Rosette wie in einem kleinen Bausatz auf den Boden des Kirchenschiffs hinunterklappen könnte, dann käme der Christus in der Mitte der Rosette genau auf die Mitte des Labyrinths auf dem Kirchenboden zu liegen. Das ist kein Zufall: «In dir leben, weben und sind wir.» schreibt Paulus im Buch der Apostelgeschichte der Bibel in Kapitel 17, Vers 28. Das Gottvertrauen ist eine Mitte, die man aufsuchen und aus der man das Leben immer wieder neu ansetzen kann. Es geht, wenn man geht!

*Walter Wilhelm, Leiter der Bethesda Weg-Gemeinschaft*